

Putzig, aber definitiv kein Weihnachtsgeschenk

Tierheim Lippstadt rät davon ab, zum Fest der Liebe Tiere zu verschenken

Von Jennifer Klotz

LIPPSTADT ■ Wohl jedes Kind wünscht sich einen flauschigen Vierbeiner. Viele Eltern wollen diesen Wunsch erfüllen, doch wissen sie zunächst nicht, was das so alles mit sich bringt. Die Idee, ein Tier zu Weihnachten zu verschenken, sollte allerdings schnell wieder verworfen werden. Die festlichen Tage bedeuten eine stressige Zeit, die den Tieren eine Eingewöhnung nur erschwert.

„Das Tier braucht Ruhe und Zeit, um sein neues Reich erobern zu können“, erklärt Sabine Mann, 1. Vorsitzende des Tierschutzvereins Lippstadt. In der Weihnachtszeit seien zu viele Personen im Haus, die dort sonst nicht leben, und niemand hat wirklich Ruhe, um sich geduldig um das neue Familienmitglied zu kümmern. Man sollte diese Zeit eher dazu nutzen, sich Gedanken darüber zu machen, ob ein Haustier in den Alltag passt und welche Verantwortung das Lebewesen mit sich bringt. Kann ich mich ausreichend um ein Tier kümmern? Welche Kosten können auf mich zukommen? Bin ich bereit, bei Wind und Wetter mit dem

Hund raus zu gehen? Das sind nur einige Fragen, die unbedingt im Vorfeld geklärt werden müssen.

Zudem sollte Eltern klar sein, dass sie niemals ganz aus der Verantwortung entlassen sind. „Kinder brauchen unbedingt Unterstützung, wenn es um das Tier geht“, mahnt Carmen Fischer, Geschäftsführerin des Tierschutzvereins. „Nur so gelingt ein entspanntes Zusammenleben und kein Tier muss wieder abgegeben werden.“ Oft sind unbedachte Tierliebe oder die übereilte Anschaffung der Grund dafür, dass viele Tie-

re wieder den Weg zurück ins Tierheim antreten müssen. „Das gilt es unbedingt zu vermeiden“, sagt Mann.

„Die Tiere sind bei schnell wechselnden Behausungen einem immensen Stress ausgesetzt und verhalten sich dann natürlich auffälliger.“

Um abzuschätzen, ob ein Tier zur Familie passt, empfehlen Sabine Mann und Carmen Fischer mehrere Besuche im Tierheim. Dort werden Interessierte über alle Fakten aufgeklärt, können sich schon mit den Vierbeinern anfreunden und zur Probe Gassi gehen – am besten bei jedem Wetter.

Denn auch Aspekte wie der Mietvertrag oder ein Allergietest sind häufig vergessen, wenn es darum geht, ein Tier nach Hause zu holen. Zusätzlich können die Kosten für den Tierarzt höher sein, als vorher angenommen. „Gerade bei Katzen und Kleintieren kommen die Kastrationskosten auf den neuen Besitzer zu“, erläutert Mann.

Diese Informationen und das Prozedere des Tierheims, bevor es zur Adoption kommt, sollen auf keinen Fall abschrecken: „Wir möchten nur das Beste für beide Seiten und müssen ja abschätzen, ob Mensch und Tier zusammenpassen“, erklärt Carmen Fischer. „Ein Tier bereichert das Familienleben ungemein, wenn alle Faktoren berücksichtigt und die Beteiligten glücklich sind.“

Als Alternative empfehlen die Expertinnen, Bücher über den künftigen Familienzuwachs zu verschenken. So könne man sich vorab über Rasse oder Eigenschaft informieren und dann gezielt die passende Fachlektüre besorgen. So kann sich die Familie nach dem Weihnachtstrubel ganz entspannt nach dem neuen Familienmitglied umsehen.



Auch wenn der Wunsch noch so groß ist: Ein Tier gehört nicht unter den Weihnachtsbaum. Wer überlegt, sich ein Tier nach Hause zu holen, sollte dies mit Ruhe, Geduld und Bedacht tun. ■ Foto: Klotz